

Der Neue kommt beim Bremer HC gut an

Mit Trainer Florian Keller gewinnt der Hockey-Bundesligist das Hallen-Vorbereitungsturnier in Leverkusen

VON JÖRG NIEMEYER

Leverkusen. „Es war eine sehr intensive Woche“, sagt Florian Keller. Seit dem 1. November ist der 41-Jährige beim Bremer HC als Hockey-Trainer im Amt, und außer der Sportanlage des BHC und vielen Menschen des Vereins hat der Berliner von der Stadt noch nichts gesehen. „Aber auf dem Klubgelände kenne ich schon jeden Winkel“, sagt er im Spaß. Im Ernst ist er mit seinen ersten Tagen beim BHC sehr zufrieden. Er hat bereits alle Trainerkollegen kennengelernt und mit den Damen der Bundesliga-Mannschaft viele Einzelgespräche geführt. Und: Der erste sportliche Erfolg hat sich am Wochenende beim Hallenturnier in Leverkusen auch gleich eingestellt.

Kellers Wechsel nach Oberneuland ist aber nicht nur für ihn selbst, sondern auch für einen erheblichen Teil des Kaders ein großer Schritt und eine Premiere. Junge Spielerinnen wie die 18-jährige Johanna Mühl, die Keller am Sonntag gleich mal als „Turnierkapitänin“, wie er sie nannte, zur Siegerehrung schickte, haben in ihrer bisherigen Karriere nur einen Trainer gehabt: Kellers Vorgänger Martin Schultze. „Es war spannend, ihn kennenzulernen“, sagt Johanna Mühl, „er ist sehr fokussiert und hat auch in den ersten Trai-

nungseinheiten lautstark Anweisungen gegeben.“

Vom Typ her sei er anders als Schultze, sagt Mühl. Sie findet es gut, dass er sich so einbringt und dass er sich auch von den Spielerinnen wünscht, dass sie untereinander lauter kommunizieren sollen. „Dafür, dass es unser erstes Wochenende war, hat schon alles sehr gut geklappt“, sagt die „Turnierkapitänin“. Keller hatte sie auch deshalb dazu auserkoren, weil es ihm gefallen hatte, wie

Johanna Mühl in Leverkusen auf dem Spielfeld Verantwortung übernommen hatte. Wie sie sich dann auch unter anderem mit ihrer kleinen Rede bei der Siegerehrung präsentierte, schien Keller in seiner Entscheidung zu bestätigen.

Das internationale Turnier in Leverkusen mit den drei deutschen Erstligisten BHC, Bonner THV und Bayer Leverkusen, dem 1. HTC Wien, der Schweizer U21-Nationalmannschaft und drei unterklassigen Geg-

nern war eine erste Standortbestimmung für Keller. Bis zum Start der Bundesliga-Hallenrunde am 26. November wird er den 23-köpfigen Kader auf 13 bis 15 Spielerinnen reduzieren. Dann dürften die beiden Spanierinnen Ana Calvo im Tor und Claudia Rodriguez zum Aufgebot zählen, die im Gegensatz zu ihren argentinischen Mannschaftskameradinnen auch Halle spielen wollen und sollen. Gut möglich, dass Keller mit insgesamt vier Torfrauen (Calvo, Bausch, Blietz und Neckritz) in die Saison gehen wird.

„Auf jeden Fall ist es eine tolle Truppe“, sagt Keller. Nach drei intensiven Trainingseinheiten hat das Team in Leverkusen bereits viel von dem zeigen können, was sich der Trainer erhofft. Dazu gehört auch ein verändertes Spielsystem, in dem Keller auf Beweglichkeit und Kreativität setzt. Der 41-Jährige bezeichnet sich selbst als „Fan von taktischer Detailarbeit“.

Nach nur einer knappen Woche der Zusammenarbeit harmonisierten Team und Trainer jedenfalls schon ganz gut. Nach zwei Siegen und einer Niederlage in der Vorrundengruppe setzte sich der BHC im Halbfinale mit 3:1 gegen Bonn und im Endspiel mit 4:1 gegen Bergisch Gladbach durch. „Sehr souverän und mit guten Entwicklungsschritten“, wie Florian Keller findet.

Der neue Chef: Am vergangenen Dienstag begann Florian Keller seine Arbeit beim Bremer HC – am Wochenende gewann er mit den Hockeydamen gleich das erste Turnier.



FOTO: AXEL KASTE